

(Haus-)Gottesdienst am 3. Sonntag im Jahreskreis (24. Januar 2021)

Ideen für Familien:

<https://wien.jungschar.at/index.php?id=messmodelle&modellid=1116>

<https://wien.jungschar.at/index.php?id=messmodelle&modellid=1373>

Eingangslied

Nun jauchzt dem Herren

GL 144, 1-3

Einführung

In der Lesung hören wir gleich, dass der Prophet Jona
Die Leute in Ninive aufruft, sich Gott wieder zuzuwenden.
Jona bedeutet Taube. Schon nach der Sintflut war die Taube
Botschafterin des Friedens zwischen Gott und den Menschen.
Diesen Dienst übernimmt der Prophet, zu diesem Dienst
Beruft Jesus Jünger – zu diesem Dienst sind auch wir berufen.

Kyrie

Herr Jesus Christus,
das Reich Gottes ist nahe - durch dich. Kyrie eleison.

Herr Jesus Christus,
Menschen werden gerufen, Gottes Reich zu verkünden - von dir. Christe eleison.

Herr Jesus Christus,
als Töchter und Söhne wollen wir in dieser Welt leben - mit dir. Kyrie eleison.

Der barmherzige und gütige Gott erbarme sich unser, er lasse uns unsere Fehler und Sünden nach und
schenke uns das ewige Leben.

Gloria

Dir Gott im Himmel

GL 167

Tagesgebet

Gott, dein Sohn beruft Menschen
die an seiner Sendung teilnehmen.
Schenk uns Freude über unsere eigene Berufung
und mache uns zu glaubwürdigen Botinnen und Boten deiner Liebe.
Durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Lesung aus dem Buch Jona (Jona 3, 1-5.10)

Das Wort des HERRN erging zum zweiten Mal an Jona: Mach dich auf den Weg und geh nach Ninive, der großen Stadt, und rufe ihr all das zu, was ich dir sagen werde! Jona machte sich auf den Weg und ging nach Ninive, wie der HERR es ihm befohlen hatte. Ninive war eine große Stadt vor Gott; man brauchte drei Tage, um sie zu durchqueren. Jona begann, in die Stadt hineinzugehen; er ging einen Tag lang und rief: Noch vierzig Tage und Ninive ist zerstört! Und die Leute von Ninive glaubten Gott. Sie riefen ein Fasten aus und alle, Groß und Klein, zogen Bußgewänder an. Und Gott sah ihr Verhalten; er sah, dass sie umkehrten und sich von ihren bösen Taten abwandten. Da reute Gott das Unheil, das er ihnen angedroht hatte, und er tat es nicht.

Wort des lebendigen Gottes

Halleluja

Das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium.

Halleluja

Aus dem Heiligen Evangelium nach Markus (Mk 1, 14-20)

Nachdem Johannes ausgeliefert worden war, ging Jesus nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium! Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er Simon und Andreas, den Bruder des Simon, die auf dem See ihre Netze auswarfen; sie waren nämlich Fischer. Da sagte er zu ihnen: Kommt her, mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. Und sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm nach. Als er ein Stück weiterging, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes; sie waren im Boot und richteten ihre Netze her. Sogleich rief er sie und sie ließen ihren Vater Zebedäus mit seinen Tagelöhnern im Boot zurück und folgten Jesus nach.

Frohbotschaft unseres Herrn Jesus Christus

Halleluja

Predigt

Trapezkünstler leben gefährlich. Unter der Zirkuskuppel am Trapez zu turnen, mit atemberaubender Geschwindigkeit über den Köpfen der Zuschauer daherzufliegen, das ist gefährlich; es ist lebensgefährlich. Und es ist auch - weiß Gott - schon mehr als ein Unfall passiert. Von daher gibt es aus gutem Grund die Vorschrift, dass solche Kunststücke bei uns nie ohne Netz vorgeführt werden dürfen. Das Netz verhütet im Notfall wenigstens das Schlimmste, das Netz fängt den Trapezkünstler dann zumindest auf. Und die Gefahr, dass er ums Leben kommt, ist ein wenig geringer. So ein Netz ist wie eine Lebensversicherung. Liebe Schwestern und Brüder, sie ließen ihre Netze zurück, die Jünger im heutigen Evangelium. So hieß es im Evangelium: "Sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm." Das ist unvernünftig! Das ist genauso unvernünftig, als würde ein Trapezkünstler jetzt ohne Netz auftreten. Natürlich weiß ich, dass die Netze, von denen das Evangelium spricht mit einem Netz im Zirkus herzlich wenig zu tun haben. Das Netz im Zirkus ist ein Sicherheitsnetz; ein riesiges Teil, das über die ganze Manege gespannt ist. Das ist etwas ganz anderes als ein Fischernetz - aber nur auf den ersten Blick. Denn genau genommen ist das Fischernetz für einen Fischer auch nichts anderes als eine Sicherung, eine Lebensversicherung. Sein ganzer Beruf, seine ganze berufliche Zukunft hängen an diesem Netz. Ohne das Netz hat ein Fischer kein Einkommen, ist seine finanzielle Absicherung dahin. Und ohne gesichertes Einkommen ist das ganze Leben unsicher geworden. Das war damals kein bisschen anders als heute. Menschen, die diese Absicherung verloren haben oder um den Arbeitsplatz kämpfen müssen, kennen das. Und die Jünger lassen ihren Fischerberuf einfach zurück. Und nicht nur das. Sie lassen auch den Vater sitzen - etwas, was im Israel der Bibel vielleicht sogar noch weit mehr Bedeutung hatte als der Beruf. Sie ließen ihren Vater zurück. Neben dem Beruf war die Familie der einzige Halt, der dem Leben Sicherheit gab, die einzige Sozialversicherung, die es in biblischer Zeit überhaupt gab. Jetzt waren sie ohne Netz und doppelten Boden, jetzt hatten sie alle Sicherheiten hinter sich gelassen. Kann man so unvernünftig sein? Dieses Evangelium ist starker Tobak - vor allem für mich, wo ich doch so gerne auf eine gut geplante Zukunft zugehe. Keine Woche, kein Monat, der nicht durchorganisiert ist, keine Veranstaltung, kein pastoraler Prozess, der einfach nur dem Zufall überlassen würde. Als ob mir Jesus heute sagen wollte: All deine Planung, all deine Versicherungen, all deine Vorsichtsmaßnahmen sind schön und gut. Sie taugen aber nur bis zu einem bestimmten Punkt. Es gilt immer wieder aufs Neue den Sprung aus der Zirkuskuppel zu wagen, auch wenn kein Netz zu sehen ist, Manchmal musst du springen ohne dass du dich selbst auffangen könntest. Das gilt für jeden Lebensabschnitt. Für den Jugendlichen, der bei der Berufswahl kaum abschätzen kann, ob seine Entscheidung in 20 Jahren noch tragen wird; für Eltern, die ein Kind in die Welt setzen, und keinerlei Sicherheit haben - letztlich planen können, wie sie wollen, ohne die Zukunft wirklich in der Hand zu haben; und für den alt gewordenen, der nicht weiß, ob er jetzt wirklich den Heimplatz annehmen, oder noch zuhause bleiben soll. Manchmal muss man eben springen, ohne sich selbst dabei auffangen zu können. Und Jesus gibt seinen Jüngern heute zu verstehen, dass man es tun kann. Komm und spring, folge mir nach, denn ich bin da. Im Vertrauen darauf, dass Gott mich auffängt, in diesem Vertrauen kann ich springen. Wer andere Sicherhei-

ten sucht, wird manchmal ewig in der Zirkuskuppel stehen bleiben. Mehr Sicherheit gibt es nicht, nur das Vertrauen darauf, dass ein Gott da ist, der mich auffangen wird. Deswegen hat Nachfolge auch sehr wenig mit Gehorsam, ganz wenig mit Geboten und erst recht nicht mit persönlicher Leistung, aber sehr viel mit Vertrauen zu tun. Spring, folge mir nach, sagt Jesus, ich bin da und ich fange dich auf. Das gilt für jede/n einzelnen und für die ganze Kirche auf ihrem Weg in die Zukunft. Dazu noch ein Gedanke, verpackt in eine kleine Geschichte: In einer brasilianischen Gemeinde, zu der vor allem Fischer gehörten, fragte einmal jemand den Pfarrer: „Warum waren eigentlich gerade Fischer die Ersten, die Jesus auf seinem Weg mitgenommen hat? Und warum suchte Jesus einen Fischer wie Petrus aus, um ihm die Leitung der Kirche anzuvertrauen?“ Darauf antwortete der Pfarrer: „Weißt du, wer sich zu Land bewegt, der baut irgendwann eine Straße und asphaltiert oder betoniert sie. Und dann wird er immer wieder diesen Weg benutzen. Ein Fischer aber, der sucht die Fische immer dort, wo sie sind. Deshalb sucht er jeden Tag einen neuen Weg. Denn ihm kommt es ja darauf an, die Fische ausfindig zu machen. Es kann ja sein, dass der Weg von gestern nicht zu den Fischen von heute führt.“

Credo Ich glaube an den Vater GL 836, 1-4

Fürbitten

Immer wieder begegnen wir im Leben der Notwendigkeit, das Alte und Vertraute zu verlassen und uns auf neue, vorerst unbekannte Wege einzulassen. Bitten wir Gott, dass wir uns seiner Führung vorbehaltlos anvertrauen können:

1. Wenn der Sehnsucht nach Einheit der Christen noch immer viele Hindernisse im Wege stehen. Barmherziger Gott:
2. Wenn wir auf dem Pastoralen Weg des Bistums und auf dem Synodalen Weg der Deutschen Kirche nur in kleinen Schritten vorankommen. Barmherziger Gott:
3. Wenn wir andere nicht in ihrem Wert und ihrer Würde wahrnehmen. Barmherziger Gott:
4. Wenn wir von der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen die Nase voll haben. Barmherziger Gott:
5. Wenn der neue US-Präsident und seine Regierung beginnen, die Menschen in den USA untereinander und die Welt mit den USA zu versöhnen. Barmherziger Gott:
6. Wenn wir alle Menschen, die wir lieb haben und unsere persönlichen Anliegen vor dich bringen (10 Sekunden Stille). Barmherziger Gott:
7. Wenn wir uns angesichts des Todes unserer Endlichkeit bewusst werden und uns im Gebet für unsere Verstorbenen und die Trauernden an dich wenden. Barmherziger Gott:

Gott, unser Vater! Nimm unsere Bitten an und sei mit uns gerade dort, wo wir deine Nähe brauchen. Wir preisen dich und danken dir jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Gabenbereitung Nimm, o Gott, die Gaben GL 188, 1-4

Gabengebet

Herr Jesus Christus,
wir sind jetzt deine Gäste.
Du bist da in Brot und Wein.
Sie sind Zeichen deiner Liebe.
Dir zu folgen, an dich zu glauben,
bedeutet füreinander zu leben.
Stärke diese Liebe in uns, heute
und an allen Tagen bis in Ewigkeit. Amen.

Lobpreis

Guter Gott,
wir kommen zu dir, um dir zu danken:
Du erbarmst dich deiner Geschöpfe
und führst sie auf den Weg zurück,
der sie zum ersehnten Leben führt.

Durch die Propheten hast du dein auserwähltes Volk ermahnt,
dem mit dir geschlossenen Bund treu zu bleiben.
Durch Jesus von Nazareth hast du einen neuen Bund gestiftet
und allen, die auf seinen Ruf hörten,
die Macht gegeben, deine Töchter und Söhne zu werden.

Er hat Jünger berufen, alles zu verlassen und ihm nachzufolgen.
Durch sie hat er Menschen aus allen Völkern und Nationen gesammelt
und in dein heiliges Volk eingegliedert,
damit sie ewiges Leben haben.

Du berufst auch heute Frauen und Männer,
die das Wissen um dein Reich lebendig halten
und dein Volk ermuntern, sich mit ungeteiltem Herzen auf dich
und das endgültige Kommen deines Reiches auszurichten.

So danken wir dir mit allen Heiligen,
dass du uns berufen hast, vor dir zu stehen
und in deiner Gegenwart zu leben.
Mit ihnen und mit der ganzen Schöpfung singe/rufen wir dein Lob:

Sanctus Heilig bist du, großer Gott GL 198

Vater Unser

Agnus Dei Christus, du Lamm Gottes GL 204

Meditation

Gott sagte:
Geh, folge mir nach!
Und ich fragte: Wer, ich?
Und Gott antwortete: Ja, Du.

Und ich sagte:
Ich habe so viel zu tun,
meine Zeit wird mir knapp,
und ich kann das meiner Familie nicht zumuten.

Und Gott sprach:
Ich brauche dich!
Und ich antwortete: Lieber Gott,
ich gehöre nicht zu den Leuten,
die sich wichtig machen.

Was ist, wenn ich Fehler mache?
Sie werden über mich reden,
und sie werden mich lächerlich machen!
Und - ich habe Angst!

Und wieder sagte Gott:
Geh, folge mir nach!
Und ich fragte: Muss ich?
Kann es nicht jemand anderer sein?

Und Gott fragte: Liebst du mich?
Dann geh und folge mir nach - Schritt für Schritt.
Ich werde mit dir sein.

Danklied Lasst uns loben GL 489, 1-3

Schlussgebet

Herr Jesus Christus, wir wollen uns in deinen Dienst stellen.
Segne uns dazu: Stärke uns,
wenn wir davon laufen wollen wie Jona;
rüttle unsere Herzen auf, wenn wir nicht wissen,
wie es weitergehen wird. Mach uns bereit,
auf deinen Ruf zu antworten in jeder Lebenslage,
zu jeder Zeit. Der du mit Gott, dem Vater und dem Heiligen Geist
lebst und uns liebst heute und an allen Tagen bis in Ewigkeit. Amen.

Segen

Es gehe mit uns Gottes Segen,
damit wir Wege des Lebens finden.

Es gehe mit uns Gottes Segen,
damit wir den Mut der Jünger haben.

Es gehe mit uns Gottes Segen,
damit wir das Wertvolle um uns herum erkennen.

Und der Segen des allmächtigen Gottes,
des Vaters + und des Sohnes und des Heiligen Geistes
stärke uns und alle, die uns nahestehen
für die Aufgaben, die vor uns liegen. Amen.

Schlusslied Lass uns in deinem Namen GL 446, 1-4